Nr. 275. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 15. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Die Ultramontanen über die Ministerkrisis in Ungarn.

Die Wendung, welche die Ministerkrisis in Ungarn genommen hat, hat einen Theil unserer deutschen ultramontanen Presse mit so leidenschaftlicher Erbitterung erfüllt, daß gegen die Besprechungen, die sie dem Vorgange widmen, selbst die Kritik der klerikalen Blätter Oesterreich-Ungarns als gemäßigt bezeichnet werden muß. Allen voran geht natürlich auch hier wieder die „Germania", die die Wiederberufung des Ministeriums Wekerle mit dem „verbissenen Katholikenfeinde und Kulturkämpfer" Szilaghi als den vollen Sieg der Revolution und — wenn die Zivilehe im Magnatenhause nunmehr angenommen werden sollte — als die sichere Zerstörung der katholischen Kirche in Ungarn bezeichnet. Eine weitere Folge werde dann sein „die Einleitung und Ermuthigung zu ferneren Verdemüthigungen (!) der habsburgischen Dynastie und schließlich zu deren Entthronung und Verjagung aus Ungarn". Man muß, um diesen Wuthausbruch zu begreifen, der sich selbst vor Drohungen nicht scheut, sich an die nahen Beziehungen erinnern, die seit jeher zwischen den extrem ultramontanen Kreisen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns obgewaltet haben. Wie in der preußischen Kulturkampfszeit die giftigsten Angriffe in die Wiener ultramontane Presse lancirt wurden, so leistet jetzt die „Germania" den ultramontanen österreichischen Kreisen Gegendienste, die nach der Ablehnung des Ehegesetzes im Magnatenhause bereits ihre Machenschaften mit Erfolg gekrönt sahen und nun plötzlich inne werden, daß sie doch zu früh das Hallali geblasen haben. Die Sache selbst würde nicht so leidenschaftliche Zornausbrüche erklärlich machen, in denen sich jetzt das Berliner Organ des Ultramontanismus ergeht. Die päpstliche Camarilla hat alle Segel aufgespannt, um Frankreichs Revanchepläne für die Revancheideen des Papstthums dienstbar zu machen. Und doch ist Frankreich das Land der Zivilehe, deren Einführung in Ungarn Kirche und Dynastie verderben soll. Die Uebertreibungen aber gerade zeigen, wie sehr es an sachlichen Einwendungen fehlt.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Seine Majestät König Oskar von Schweden und Norwegen ist gestern Nachmittag um 4 Uhr 26 Minuten auf dem Bahnhofe Drewitz-Potsdam eingetroffen und wurde daselbst u. a. vom Oberstallmeister Graf v. Wedel, vom Kommandanten von Potsdam, Generalmajor Frhrn. v. Bülow, vom Platz-Major Frhrn. v. Kanitz und Dallwitz, vom Polizeipräsidenten von Potsdam v. Balan, vom Landrath des Kreises Teltow, Stubenrauch und vom Amtsvorsteher empfangen. Auf dem Bahnsteige waren zu beiden Seiten des Fürstenzimmers geschmackvolle Pflanzenarrangements getroffen, im Fürstenzimmer selbst zwei herrliche Rosenbouquets in Vasen aufgestellt worden; überhaupt hatte die Bahnverwaltung alles aufgeboten, den Empfang so festlich wie möglich zu gestalten. Nach Meldung der zum Empfange Anwesenden, die vom König huldvollst begrüßt wurden — namentlich war diese Begrüßung dem Oberstallmeister Grafen Wedel gegenüber eine geradezu herzliche — bestieg Seine Majestät eine vierspännige Hofequipage mit Spitz- und Vorreiter — zur Linken des Königs hatte allerhöchstdessen Flügeladjutant Platz genommen — und begab sich zunächst nach dem Mausoleum in der Friedenskirche in Potsdam, woselbst der König einen kostbaren radgroßen Kranz am Sarge Kaiser Friedrichs III. niederlegte. Dieser Kranz, aus weißen Seerosen und großen weißen Lilien, von Lorbeerblättern durchbrochen, gewunden, zeigte in der Mitte zwei mächtige Palmenwedel, welche von einem Bouquet aus Marechal-Niel-Rosen gestützt waren und die Bänder einer blaugelben Schleife aus schwerer Seide herabwallen ließen. Das blaue Band trug den Namen Oskar mit der Königskrone, das gelbe die Inschrift: „König von Schweden und Norwegen." Nach stiller Andacht verließ König Oskar das Mausoleum und bestieg die Hofequipage wieder, welche den kaiserlichen Gast alsbald nach dem Neuen Palais führte, woselbst eine äußerst herzliche Begrüßung beider Monarchen und ebenso dann eine solche seitens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und Sr. Majestät dem Könige Oskar stattfand. Abends fand im Neuen Palais Familientafel statt und um 9 Uhr erfolgte die Abreise König Oskars von der Wildparkstation nach Berlin.

— Der Kaiser hatte am Mittwoch, nachdem er auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Husaren-Regiment besichtigt, noch einen großen Kavallerie-Angriff auf Infanterie-Truppen ausführen lassen. Zu diesem Zweck waren von Berlin die ersten und zweiten Garde-Dragoner und das Garde-Kürassier-Regiment nach Potsdam beordert, um auf dem Bornstedter Felde gemeinsam mit den Garde du Corps, den Leib-Garde-Husaren und dem ersten und dritten Garde-Ulanen-Regiment eine Attacke auf das erste Garde-Regiment zu Fuß, das Garde-Jäger-Bataillon und das Lehr-Infanterie-Bataillon, welche Truppen Schnellfeuer gaben, zu machen. Der Kaiser setzte sich selber an die Spitze der sieben Kavallerie-Regimenter und kommandirte den Angriff, der mit dem Siege der Kavallerie endigte. Durch die Kavallerie-Attacke, die in zwei Treffen erfolgte, wurde bewiesen, daß eine Infanterietruppe, falls sie nicht allzu stark ist, selbst bei dem denkbar forcirten Schnellfeuer derselben durch das Uebergewicht von Kavallerie in die Flucht geschlagen werden kann.

— Der frühere Ministerialdirektor im Kultusministerium, Wirkliche Geheime Rath Dr. Julius Greiff, ist am 11. d. M. in Bad Oeynhausen im Alter von 76 Jahren gestorben. Vorher im landwirthschaftlichen Ministerium thätig, wurde er unter Minister Falk in das Kultusministerium berufen und hier sehr bald mit der Leitung der ersten Unterrichtsabtheilung betraut. In dieser Stellung hat der jetzt Verstorbene für das höhere Unterrichtswesen in Preußen sehr Ersprießliches geleistet. Auch um die Leitung des Vaterländischen Frauenvereins hat er sich sehr verdient gemacht. In Folge eines vor mehreren Jahren erlittenen Schlaganfalles, von dem er sich nicht recht wieder erholen konnte, trat er in den Ruhestand über.

— Die feierliche Grundsteinlegung für den Dom zu Berlin findet am Sonntag, den 17. d., Vormittags, statt. Um $11^{1}/_{4}$ Uhr sind die zur Feier geladenen Personen versammelt, um halb zwölf Uhr trifft das Kaiserpaar ein, vom Gouverneur von Berlin, dem Minister des königlichen Hauses, als Vorsitzenden der Dombaukommission, dem Minister der geistlichen Angelegenheiten, dem Oberbürgermeister, Polizeipräsidenten, dem Dombaumeister empfangen. Für das Kaiserpaar ist ein Zelt errichtet. Die Ansprache hält Hof- und Domprediger Vieregge. Auf einen Gesang des Domchors folgt die Vorlesung der Stiftungsurkunde durch den Minister des königlichen Hauses, darauf die Vorlegung des Grundsteins und der Vollzug der Hammerschläge durch den Kaiser und die Kaiserin. Die Prinzen des königlichen Hauses, Minister und Würdenträger reihen sich an, Schlußgebet und Gesang beenden die Feier.

— Aeußerem Vernehmen nach ist in der Montagssitzung des preußischen Staatsministeriums ein endgültiger Beschluß über die dem Könige zu unterbreitenden Vorschläge für die erforderlich gewordene Neubesetzung mehrerer hoher Verwaltungsstellen gefaßt worden. Es wird in dieser Hinsicht noch eine begreifliche Verschwiegenheit beobachtet. Doch verlautet nach der Mittheilung eines Korrespondenten der „Berliner Neuesten Nachrichten" so viel, daß der frühere Oberpräsident von Posen, spätere Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler, dessen administrative Begabung auch seine zahlreichen politischen Gegner willig anerkennen, wieder für ein Oberpräsidium in Aussicht genommen sei.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage betreffend den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen überwiesen. Die Resolution des Reichstages betreffend das Verbot der Abgabe von Waaren von Seiten der Konsumvereine an Nichtmitglieder wurde dem Reichskanzler überwiesen.

— Die jetzt veröffentlichte Neuordnung der Gemeindesteuer bürdet den Hausbesitzern, statt wie sie hofften zu entlasten, neue von ihnen aufzubringende Lasten auf, die bei den jetzt bestehenden Miethsverhältnissen das Loos dieser „Vielbeneideten" gerade nicht verbessern wird. Aus Interessentenkreisen wird uns dazu geschrieben: Die einzige anscheinende Erleichterung birgt aber für diejenigen Hausbesitzer, die Geschäftshäuser haben, eine so erhebliche Mehrbelastung in sich, daß eine Aufklärung wohl wünschenswerth erscheint. Der Staat erhebt an Gebäudesteuer 4 Prozent, die Haussteuer beträgt $2^{2}/_{9}$ Prozent, diese Steuern sollen in 6 Prozent abgerundet werden. Das klingt sehr schön! Außer Acht scheint aber gelassen zu sein, daß die Gebäudesteuer von Räumen, die geschäftlichen Zwecken dienen, nur 2 Prozent beträgt, daß also thatsächlich für die sehr große Zahl Besitzer dieser Häuser eine Erhöhung der Steuer um $1^{7}/_{9}$ Prozent eintritt. Hierdurch erklärt sich auch die Differenz zwischen Gebäudesteuer-Nutzungswerth (4 resp. 2 Prozent gleich 260 000 000 Mark) und Haussteuer (gleichmäßig von allen Miethern 280 000 000 Mark) und diese Summe von 20 Millionen Mark dürfte auch die Neubelastung eines Theiles der Hausbesitzer bilden.

Posen, 14. Juni. Der engere Ausschuß der Posener Landschaft beschloß in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung auf Antrag der Direktion, die Beleihungsgrenze bei Gütern von 30 000 Mark und mehr Taxwerth von $^{1}/_{2}$, wie bisher, auf $^{2}/_{3}$ des Taxwerthes zu erweitern. Die Posener Landschaft ist die einzige, welche Darlehne nur bis zur Hälfte des Taxwerthes gewährte.

Breslau, 14. Juni. Der bisherige Regierungs-Präsident Frhr. Juncker von Obercouvert ist anläßlich seines bevorstehenden Uebertritts in den Ruhestand zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Titel Excellenz ernannt worden.

Liegnitz, 14. Juni. In Folge der hier vorgekommenen Typhusfälle wurde beschlossen, das Königs-Grenadier-Regiment nach dem Barackenlager Lerchenberg bei Glogau auszuquartieren. Das Regiment rückt morgen dorthin ab. Bis jetzt sind 70 Erkrankungen vorgekommen.

Magdeburg, 13. Juni. Die Thatsache des wirthschaftlichen Niederganges der Elbschifffahrt hat in der Sitzung des Magdeburger Schiffervereins am 23. April d. J. zu eingehenden Erörterungen und zu dem einstimmigen Beschlusse geführt, innerhalb des Vereins Mittel und Wege in Vorschlag zu bringen, wie eine Abhülse herbeigeführt werden kann. Der Magdeburger Schifferverein hält es mehr denn je an der Zeit, daß angesichts der überaus gedrückten Wirthschaftslage und der trostlosen Geschäftslage die Vertreter der Schifffahrt selbsthandelnd vorgehen, um der Schifffahrt einen angemessenen Erwerb wiederzugewinnen. Noch vor 25 Jahren war es anders auf der Elbe. Die neuern Verhältnisse mit der Entwickelung der Dampfkraft haben den Schiffer vom Kaufmann abgedrängt und denselben nach und nach von den selbstständig Frachten abschließenden Dampfschifffahrts-Gesellschaften, von Spediteuren und sonstigen Frachtvermittlern abhängig gemacht. Um dem zügellosen Wettbewerb, der hierdurch zwischen Groß- und Kleinschiffern und den Großrhedereien untereinander entstanden ist, zu steuern und das Elbfrachtgeschäft auf normale Verhältnisse zurückzuführen, sollen in einer Sitzung des Magdeburger Schiffervereins, an dessen Spitze der Großrheder Toune steht, Vorschläge für eine Vereinigung der gesammten Elbschifffahrtsbetriebe beschlossen werden. Die Elbe von Böhmen bis Hamburg soll in Bezirke aufgetheilt werden, denen eine große Zentral-Geschäftsstelle mit einem Vorstande vorgesetzt werden soll, der mit den erforderlichen Bureaukräften das Frachtgeschäft nach vernünftigen Regeln einheitlich organisiren soll. Alle Bezirke untereinander haben täglich über Raum- und Frachtverhältnisse sich gegenseitige Mittheilungen zu erstatten, um eine gute Vertheilung überzähliger Schiffsräume herbeizuführen. Der Zentralstelle soll die Verwaltung und Anlegung aller disponiblen Gelder, die Einziehung und Versorgung der Schifffahrtsbezirke mit den erforderlichen Mitteln und die gesammte Ueberwachung aller Schifffahrtsbezirke vorbehalten sein. Alle Schifffahrtsbezirke sind verpflichtet, der Zentralstelle tägliche Berichte über die Güterbewegung, die Zahl der ladenden und löschenden Schiffe sowie über Einnahmen und Ausgaben und Frachtverhältnisse zu senden. Der Vorstand der Zentralstelle legt in jedem Jahre Abrechnung über das Verbandsvermögen. Eine Zentralkasse zieht Beiträge und Expeditionsgebühren von den den Schiffern überwiesenen Ladungen bis zu 1 Prozent der Fracht, sowie Beiträge zur Hülfskasse ein. Es soll ein Stammkapital des Verbandes angesammelt werden. Daraus sollen den Schiffern Liegegelder zur Deckung der Selbstkosten, Vorschüsse u. s. w. ertheilt, überhaupt jede Art Hülfe gewährt werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß es sich hier um eine eigenartige Schutz- und Trutz-Organisation handelt, deren Verwirklichung voraussichtlich von weittragenden Folgen sein würde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Czerny (Heidelberg) erklärt in einem Brief an die „Neue Presse", der sich scharf gegen den hiesigen Kliniker Albert wendet, daß er die Berufung als Nachfolger Billroth's nur ablehnte, weil er fürchtete, den sofortigen Neubau der Klinik im Widerspruch mit Albert erkämpfen zu müssen.

Pester Berichte sichern dem Ehegesetz im Oberhause eine kleine Mehrheit. Man scheint einer Gruppe von Magnaten, die gegen die Vorlage stimmte, einige Konzessionen machen zu wollen, so die Aufnahme der Bestimmung, daß der Standesbeamte verpflichtet ist, die Brautleute auf die kirchliche Einsegnung aufmerksam zu machen und sich mit dem Seelsorger zu verständigen, damit der kirchliche Akt unmittelbar nach dem standesamtlichen stattfinde, weiter, daß auf dem Todtenbett die Eheschließung mit voller Wirksamkeit auch von dem Seelsorger vollzogen werde. Das Abgeordnetenhaus dürfte diesen Modifikationen zustimmen.

Belgien.

Wir haben schon wiederholt auf die offenen sozialdemokratischen und selbst republikanischen Tendenzen hingewiesen, die sich innerhalb der sogenannten jungkatholischen Partei kundgeben. Der Hauptsitz derselben ist Lüttich und die katholische Universitätsstadt Löwen, wo die Studirenden fast durchweg den erwähnten Tendenzen huldigen. Die niedere Geistlichkeit steht an der Spitze dieser Bewegung, die in kaum verhüllter Weise den Umsturz der gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung und unserer politischen Verfassung erstrebt. Die bischöflichen Mahnworte sind bisher wirkungslos verhallt, und diese Bewegung scheint eine derartige Stärke gewonnen zu haben, daß die belgischen Bischöfe sich bereits ihr gegenüber ohnmächtig fühlen. Die leitenden Kreise beginnen aber, der Sache nunmehr eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. Die belgische Regierung hat es nämlich, wie die klerikale „Verité" meldet, an der Zeit erachtet, die Intervention des Papstes nachzusuchen, während Se. Majestät der König die Gelegenheit des Empfanges des Lütticher Domherrn Dubois wahrnahm, um seinem Befremden über die sozialdemokratischen und republikanischen Umtriebe des niederen katholischen Klerus Ausdruck zu geben. Begreiflicherweise rufen diese Vorgänge das größte Aufsehen hervor, da eine Zunahme der jungkatholischen Bewegung schließlich zum Siege der Sozialdemokratie führen müßte.

Frankreich.

** Die aus Anlaß der marokkanischen Ereignisse stattgehabte Entsendung eines französischen Geschwaders in die algerischen Gewässer, also in die nächste Nachbarschaft des von inneren Verwickelungen bedrohten Landes, dürfte nach Lage der Dinge vielleicht nicht als eine lediglich platonisch gemeinte Kundgebung aufzufassen sein. Man wird vielmehr daran erinnern dürfen, daß Frankreich schon seit geraumer Zeit darnach strebt, in Marokko Gebietserwerbungen zu machen, welche ihm zur besseren Sicherung seines algerischen Besitzes unumgänglich nöthig dünken. Als vor etlichen Monaten die französischen Truppen in Timbuktu einrückten, wurden in Pariser Blättern Stimmen laut, welche diesen Erfolg als den Anfang der Aufrollung des marokkanischen Problems charakterisirten. Sie hatten dabei den Krieg gegen die Tuaregs im Auge, welcher Wüstenstamm allerdings nach übereinstimmendem Gutachten aller algerischen Militärs nicht eher gebändigt werden kann, ehe ihm nicht die Möglichkeit beliebigen Rückzuges auf marokkanisches Gebiet abgeschnitten ist. Die natürlichen Rückzugslinien der Tuaregs gegen Norden, also gegen Marokko, bezw. die Straßen, auf denen sie sich mit Lebensmitteln und Kriegsbedarf versehen, gehen aber über die Oasen von In-Salah, Tuat, Rhat und Rhadames. Timbuktu ist, wie gesagt, jetzt französisch. Die Besetzung In-Salahs ist nur noch eine Frage kurz bemessener Zeit. Bleiben noch die anderen Oasen, bezüglich deren Marokko das Oberhoheitsrecht in Anspruch nimmt. Die Tuatfrage, unter welcher Bezeichnung die französischen Politiker das Ensemble aller algerisch-marokkanischen Grenzstreitigkeiten verstehen, datirt aber erst vom Jahre 1861. Bis dahin hatte Marokko keinerlei Ansprüche auf Tuat, Tidikelt oder eine andere Wüstenoase geltend gemacht, wohl aber hatten die Bewohner genannter Oasen schon 1857 um französisches Protektorat nachgesucht. Damals schenkte man diesem Ersuchen aber kein Gehör, weil Frankreich nicht das Protektorat, sondern kurzer Hand die Annexion jener Punkte anstrebte. Als 1861 eine Art militärische Expedition gegen Tuat und Tidikelt ausrückte, wandten sich die Bewohner jener Oasen mit dem Gesuch um Schutz an Marokko, und es scheint, daß das marokkanische Protektorat von einem der späteren algerischen General-Gouverneure quasi offiziell anerkannt wurde. Wie dem auch sei, heute bestreiten die französischen Politiker aufs entschiedenste, daß Marokko jemals praktisch seine Protektorat über jene Oasen ausgeübt habe. Diese Oasen würden nur von den Tuaregs gelegentlich nach dem Rechte des Stärkeren ausgeplündert. Jetzt sei der Moment gekommen, um diesem Zustande ein Ende und Frankreich zum Herrn der dortigen Situation zu machen. Wenn das seitens der französischen Politik ernst gemeint ist, so wird sie kaum Widerstand zu besorgen brauchen, aus dem einfachen Grunde, weil Niemand vorhanden ist, der den Franzosen entgegen treten könnte. Diese haben durch den Bau einer Eisenbahn bis Ain-Sefra die Sache strategisch schon zu ihren Gunsten entschieden. Es bedarf nur noch des Ausbaues der verhältnißmäßig kurzen Strecke bis Igli, und die Tuat-Oase ist von der Verbindung mit Marokko völlig abgeschnitten, der französischen Machtsphäre verfallen. Es leidet keinen Zweifel, daß dieser Bau ehebaldigst in Angriff genommen werden wird. Damit wäre denn die Marokkofrage für Frankreich, soweit Tuat in Betracht käme, erledigt.

Paris, 14. Juni. Der Ministerrath setzte die Summen der Ersparnisse in sämmtlichen Budgets für 1895 auf 30 Millionen fest. Davon entfällt die Hälfte auf das Heeresbudget. Der Finanzminister gab der Hoffnung Ausdruck, das Gleichgewicht ohne Erhöhung der direkten Steuern herzustellen.

Die Budgetkommission der Kammer stimmte dem Gesetzentwurf betr. die direkten Steuern zu.

Italien.

Rom, 14. Juni. Senat. Ministerpräsident Crispi theilte die Bildung des Kabinets mit. Nachdem Nicoteras ehrenvoll gedacht war, wurde die Sitzung aufgehoben.

Die „Venezia" meldet, Graf Lanza werde vom Urlaub nicht mehr nach Berlin zurückkehren.

Rom, 14. Juni. Das neue, beziehungsweise das alte modifizirte Kabinet fand in der Kammer, wenn auch keine enthusiastische, so doch eine im Allgemeinen wohlwollende Aufnahme. „Opinione", „Diritto" und „Italie" nehmen Akt von der versöhnlichen und zu Konzessionen geneigten Haltung des Ministeriums, das noch mehr als früher sich an das Prinzip der Budgetersparungen halten werde. Die „Tribuna" freut sich, daß Crispi die Nothwendigkeit begriffen habe, bei der Sanirung der Finanzen den wirthschaftlichen Bedingungen der Nation mehr Rechnung zu tragen. Die „Riforma" endlich appellirt von neuem an den Patriotismus aller Abgeordneten, die Finanzmaßregeln schleunigst zu votiren.

Dem „Diritto" zufolge revoltirten die Studenten des Priesterseminars in Molfetta (Apulien) und verjagten den dortigen Bischof.

Rom, 14. Juni. Die Crispische „Riforma" schreibt: Spanien, England, Frankreich und Italien haben höchst gewichtige Interessen in Marokko zu schützen. Möglicherweise wird ein Zusammenbruch des Sherifregiments ein kraftvolles Eingreifen zur Vertheidigung dieser Interessen nöthig machen, was eine Großmacht nicht ohne Schaden unterlassen darf. Jedermann beklagt heute, daß Italien es ablehnte, mit den anderen betheiligten Mächten in Egypten einzugreifen. Ein solcher Mißgriff würde sich heute nicht wiederholen. Sollte die Marokkofrage aufgeworfen werden, so würde die italienische Diplomatie die durch das Landesinteresse gebotene Stellung einnehmen. Dem Vertreter in Tanger sind entsprechende Weisungen zugegangen.

Spanien und Portugal.

Nach einem der „Pol. Korr." aus Lissabon zugehenden Berichte setzt die Opposition den im vergangenen Monate eröffneten Kampf gegen die Regierung mit großer Energie fort. Es haben sich zu diesem Zwecke die Progressisten mit den Konservativen und den Republikanern unter dem Namen: Liberale Konzentration verbündet. Kürzlich wurde unter dem Vorsitze des Führers der Progressisten, Luciano de Castra, in Oporto ein großes, zahlreich besuchtes und aus allen Theilen des Landes beschicktes Meeting abgehalten, in dem die unerbittliche Bekämpfung der Regierung, die eine Willkürherrschaft ausübe und die Verfassung vergewaltige, beschlossen und darauf hingewiesen, daß die Einhebung der Steuern seitens dieser Regierung, nachdem die Kortes das Budget nicht bewilligt haben, ungesetzlich sei. Des weiteren wurde beschlossen, auf die Schaffung eines Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes mit klarer Bestimmung derjenigen Handlungen von Ministern, die als strafbar anzusehen seien, und Feststellung der zu verhängenden Strafen hinzuarbeiten, ferner eine vollständige Reform des Wahlsystems anzustreben, durch welche die Freiheit der Wahlen gewährleistet und die bei dem jetzigen System den jeweiligen Machthabern gebotene Möglichkeit, die Wahlen unschwer zu Gunsten der Regierung zu lenken, beseitigt werden soll.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Juni. Unterhaus. Der Parlamentsuntersekretär Grey erklärt, Frankreich beanspruche das Vorkaufsrecht auf den Kongostaat auf Grund des Abkommens, welches am 4. April 1884 mit der internationalen Kongo-Assoziation abgeschlossen sei, die sich im Kongostaat entwickelt habe. Die Forderung sei den Unterzeichnern der Berliner Akte nicht unterbreitet worden. Der Protest Deutschlands sei nunmehr eingetroffen. Aber die Gründe dieses Protestes behandelten ausschließlich das Recht des Kongostaates, das in dem Berliner Abkommen definirte Gebiet abzutreten, berühre aber durchaus nicht die Frage der Ausdehnung seiner Grenzen in nördlicher Richtung. Deutschland mache geltend, daß die Bestimmungen des Artikels 3 vom 12. Mai, wie sie Deutschland auslege, seine Zustimmung erheischten. Von der Türkei sei kein Protest eingelaufen. Der türkische Botschafter habe nur hinsichtlich der angeblichen Besetzung von Wadelai seitens Englands mündlich erklärt, daß die Pforte Wadelai noch als integrirenden Theil der egyptischen Besitzungen betrachte, und daß diese Ansicht durch die Besetzung durch England in keiner Weise modifizirt werden könne. Die französische Regierung sei keine Verpflichtung eingegangen, welche sie hindert, während der vorgeschlagenen Erörterung der schwebenden Streitfragen ihre Truppen in die Aequatorial-Provinz vorrücken zu lassen. Der Untersekretär des Kolonialamts, Buxton, erklärte, die Regierung habe das letzte Telegramm des Gouverneurs von Hongkong am 12. Juni empfangen, dasselbe besage, daß 1500 Todesfälle in Folge der Pest vorgekommen seien. Der Parlamentssekretär in der Admiralität, Kay Shuttleworth, erklärte in Beantwortung einer Anfrage, das britische Kriegsschiff „Bumblé" sei nach Tanger beordert und dem dortigen britischen diplomatischen Vertreter zur Verfügung gestellt. Andere Kriegsschiffe seien im Nothfalle zum Schutze von Leben und Eigenthum britischer Unterthanen erreichbar.

London, 14. Juni. Der Lordoberrichter von England, Lord Coleridge, ist heute Abend 8 Uhr 40 Minuten gestorben.

London, 14. Juni. Eine hiesige Agentur meldet, daß in Kanton Anschläge vorgefunden wären, wonach die britische Ansiedelung in Kanton, Shameen, in Brand gesteckt werden würde, falls der Gouverneur das chinesische Viertel zerstören würde. Der Spezial-Korrespondent des „British Medical Journal" meldet, die Pest sei in Hongkong bereits seit dem 6. Mai aufgetreten. Die Krankheit zeige alle Symptome der bubonischen Pest, welche im Mittelalter in Europa wüthete und nie aufgehört habe, in China von Zeit zu Zeit aufzutreten. Von dort sei sie nach Persien und dem europäischen Rußland verschleppt worden. Die Symptome der Seuche seien dieselben wie beim Typhus, und das Auftreten der bubonischen Beulen erfolge beim Eintritt des Todes. Die Epidemie wäre vermuthlich aus Pakoi gekommen, welches jede Woche Passagiere und Schweine nach Honkong schicke. Es sei zu erwarten, daß bei entsprechender sanitären Aufsicht das europäische Viertel der Stadt intakt gehalten werden könne. Doch wäre eine Weiterverbreitung im Innern Chinas durch entflohene Eingeborene zu befürchten.

Serbien.

Belgrad, 14. Juni. Ein königlicher Ukas setzt das von der radikalen Skupschtina eingeführte Schul- und Kirchengesetz außer Kraft.

Der Oberst-Lieutenant im Generalstab Radoitschitsch wurde zum Militär-Attachee in Konstantinopel ernannt.

Der Chef der liberalen Partei, Awakumowitsch, beklagte sich heute beim König nochmals über die Begünstigung der Fortschrittler auf Kosten der Liberalen. Zugleich veröffentlicht das liberale Parteiorgan einen Artikel, worin behauptet wird, alle Anzeichen sprächen dafür, daß ein fortschrittliches Regime vorbereitet wird.

Bulgarien.

Sofia, 14. Juni. Die Regierung hat eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission zur vorläufigen Leitung der hiesigen Munizipalverwaltung ernannt. Angeblich ist eine spezielle Untersuchung der bisherigen Verwaltung angeordnet.

Rumänien.

Bukarest, 14. Juni. Die Ernennung des Generals Barozzi zum Kriegsminister, welche bereits beschlossen zu sein schien, ist in Folge von Schwierigkeiten persönlicher Natur noch nicht vollzogen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Juni. Für die am 18. ds. Mts. unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Hetzer beginnende vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost: Landschaftsmaler Adolf Dittmer, Redakteur W. König, Kaufmann Friedrich Maltzahn, Generalagent Heinrich Müller, Regierungsrath Werner Mundt, Postrath Alexander Nicklaß, Kaufmann Kaspar Nordahl, Kaufmann Max Pohl, Professor Ernst Schridde, Kaufmann Karl Schwarz und Regierungsassessor Ernst von Troschke, sämmtlich aus Stettin, ferner die Herren Gutsbesitzer Block-Radekow, Rittergutsbesitzer Karl Borchert-Friedefeld, Rittergutsbesitzer Max Coste-Brusenfelde, Direktor Julius Creutz-Pommerensdorf, Domänenpächter Dudy-Hoffdamm, Amtsrath Hans Flaminius-Wildenbruch, Fabrikbesitzer Julius Freundel-Torgelow, Fabrikbesitzer Hübner-Greifenhagen, Rittergutspächter Lemke-Radekow, Hotelbesitzer Rudolf Lindemann-Heringsdorf, Zigarrenfabrikbesitzer Karl Mohrmann-Pasewalk, Rittergutsbesitzer Raimund Noebel-Chinnow, Konsul Heinrich Pantel-Swinemünde, Rittergutsbesitzer Freiherr Max von Puttkamer-Zartenthin, Konsul Edwin Schütz-Swinemünde, Kaufmann August Schwarz-Pölitz, Rittergutsbesitzer Frhr. Fritz v. Steinaecker-Rosenfelde, Kaufmann Albert Stüwert-Pasewalk und Fabrikbesitzer Paul Steffen-Duchow.

Zur Verhandlung sind folgende Strafsachen angesetzt: Am 18. Juni gegen den Fischergehülfen Karl Bender aus Swinemünde wegen Unzucht; am 19. gegen die Fischerfrau Ida Kuhlow, geb. Rasch, aus Altwarp, die unverehel. Auguste Ramm ebendaher, und die Arbeiterfrau Ida Intreß, geb. Ramm, aus Torgelow wegen Meineids; am 20. gegen die Postschaffnerfrau Fritz, Auguste Wilhelmine geb. Linde von hier wegen Meineids, und gegen die Eigenthümerfrau Sophie Regine Albertine Dopke, geb. Naumann, aus Mühlenbeck wegen Meineids; am 21. gegen den Landwirth Adolf Emil Rootz aus Glasow wegen versuchter Nothzucht; am 22. gegen den Schreiber Heinrich Ludwig Hüpedel von hier wegen Urkundenfälschung, und gegen den Zimmergesellen Hermann Nagel aus Kreckow wegen Meineids; am 23. gegen den Seefahrer Albert Prödel, hier in Haft, den Zimmermann Julius Prödel aus Albrechtsdorf, den Tischler und Arbeiter Adolf Prödel ebendaher, die Arbeiter Wilhelm und Gustav Stade aus Wahrlang wegen Landfriedensbruch; am 25. gegen den Seemann Emil Badrow hier in Haft wegen versuchten Todtschlags und gegen den Arbeiter August Wolff aus Stolzenhagen wegen Urkundenfälschung; am 26. gegen den Bäckergesellen Max Kroll aus Hohenbrink wegen versuchter Nothzucht; am 27. gegen den Knecht Hermann Tews aus Woltersdorf wegen versuchter Nothzucht; am 28. gegen den Schlossergesellen Willy Theel von hier und den Dampfschneidemühlenbesitzer Karl Kiesow genannt Theel aus Wollin wegen Brandstiftung; am 29. gegen den Kämmereikassenbuchhalter Heinrich Bernhardt Louis Laabs wegen Unterschlagung; am 30. gegen den Knecht Karl Johann Heinrich Melitz von hier wegen Nothzucht und gegen den Arbeiter und früheren Bäckergesellen Bonath hier in Haft wegen Nothzucht.

* Der Panzer „Weißenburg" ist heute früh $4^{1}/_{2}$ Uhr in Begleitung der drei Eisbrecher, sowie der Dampfer „Pikas" und „Otto" nach Swinemünde abgegangen. Um $9^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags hat die kleine Dampferflottille Ziegenort passirt.

— Ein in der Mittelstadt wohnender Kaufmann, der es zum Wohlstand gebracht hatte, wagte sich in letzter Zeit sehr stark an Börsen-Spekulationen, er hatte aber damit Unglück und verlor nicht nur sein gesammtes Vermögen und größere von Freunden entliehene Summen, sondern er griff auch ihm übergebene Mündelgelder in Höhe von ca. 30 000 Mark an und fielen dieselben gleichfalls seinen unglücklichen Spekulationen zum Opfer. Der Kaufmann ist in Haft genommen, nachdem er selbst bei der Behörde wegen seiner Unterschlagungen Anzeige erstattet hatte.

* Vermißt wird seit dem 5. d. Mts. der Eigenthümersohn Wilhelm Magritz aus Warnow bei Wollin. Derselbe war am genannten Tage nach Stettin gekommen, um für die von ihm beabsichtigte Ueberfahrt nach Amerika eine Anzahlung zu leisten. Eine Baarsumme von 6000 Mark trug M. bei sich und wollte er am andern Tage nach Hause zurückkehren, um noch einige Sachen zu holen, er ist jedoch dort nicht eingetroffen, auch hat man sonst von seinem Aufenthalt keine Kenntniß.

* Das schwedische Sängerinnen-Quartett „Swea" trat gestern Abend im

Konzerthause auf und hatte sich dank dem günstigen Wetter eine sehr ansehnliche Zuhörerschaft eingefunden, die den einzelnen Nummern des Programms mit regem Interesse folgte. Die Sängerinnen sind von früherem Auftreten her bekannt, dieselben verfügen über ausgiebige Stimmmittel und verstehen ihren Vorträgen, sowohl den schwedischen wie den deutschen Liedern, ein entschieden eigenartiges Gepräge zu verleihen. Im Garten kamen freilich die Sologesänge nicht voll zur Geltung, die Quartette dagegen erzielten eine weitgehende Wirkung und fanden dementsprechend besonders reichen Beifall. Entgegen den ursprünglich getroffenen Dispositionen werden hier noch zwei Konzerte am Freitag und Sonnabend stattfinden und können wir einen Besuch derselben angelegentlichst empfehlen.

— Die unteren Verwaltungsbehörden in Preußen sind aufgefordert worden, hülfsbedürftigen und würdigen Mädchen zwischen 14 und 20 Jahren, deren Väter in einer Charge vom Feldwebel abwärts dienten und entweder in Folge einer vor dem Feinde erhaltenen Verwundung oder an einer in Folge des Feldzuges eingetretenen Krankheit verstorben sind, zum Zwecke der Unterstützung bis zum 20. d. Mts. namhaft zu machen.

— Damit die durch die zweimaligen Uebungen der Volksschullehrer entstehenden Störungen für die Schule thunlichst beschränkt werden, soll darauf Bedacht genommen werden, die Schulferien in allen Fällen, in denen eine ordnungsmäßige Vertretung der einberufenen Lehrer nicht zu beschaffen ist, in die Zeit zu verlegen, während der die Lehrer ihrer Dienstpflicht zu genügen haben.

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat März 7775,20 Mark, hierzu die Einnahme aus dem Vormonat mit 7646,10 Mark, ergiebt zusammen 15 421,30 Mark, 2524,10 Mark weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Im Gemeindebezirk Nemitz ist die Erhebung einer Hundesteuer eingeführt, ebenso für die Gemeindebezirke Bollinken und Gotzlow.

Eingesandt.

Am Mittwoch, den 13. d. M., Vormittags um ½11 Uhr, hat sich wiederum ein Fall ereignet, in welchem auf der Straße anständige Leute von Strolchen belästigt worden sind.

Um die genannte Zeit ging ich mit meiner Frau beim Konzerthause an 4 Strolchen, welche sich dort auf dem Trottoir aufgestellt hatten, vorüber, ohne dieselben zu berühren oder von ihnen Notiz zu nehmen. Als wir bereits einige Schritte von dem Standorte der Strolche entfernt waren, wurde meine Frau plötzlich von einem derselben an der rechten Seite berührt und gleich darauf in der Weise umgefaßt, daß er mit seiner Hand die linke Seite erreichte. Vermuthlich hatten die Strolche es auf das Portemonnaie abgesehen, da meine Frau, welche ich nur eine Strecke begleitete, einen Korb bei sich hatte, um Einkäufe zu machen, und die Strolche daher annehmen konnten, daß sie Geld bei sich führte. Eine Feststellung der Personalien des Attentäters konnte nicht erfolgen, weil einerseits ein Schutzmann nicht zur Stelle war und ein solcher von mir und einem anderen Passanten in der Nähe nicht ermittelt werden konnte, und andererseits die wenigen Passanten es mit den Strolchen nicht aufzunehmen vermochten. Letztere waren augenscheinlich darüber orientirt, daß Schutzleute nicht in der Nähe waren, denn als man nach solchen suchte, äußerte einer der Strolche: „Haben Sie nur keine Angst, es ist kein Schutzmann da!" Sofort nach dem Vorfalle sonderte sich einer der Strolche von der Gruppe ab und zog sich seitwärts zurück, während die anderen 3 Vagabonden, unter denen sich der Attentäter befand, bald darauf in den Anlagen verschwanden.

Wenn man nicht vor dem Strafgesetz zurückschreckte, wäre es in solchen Fällen am geeignetsten, Selbsthülfe zu gebrauchen. Ich bringe diesen Fall zur öffentlichen Kenntniß, um das Publikum bei der Begegnung von Strolchen vorsichtiger zu machen. O.

Wer heute die Straßen unserer guten Stadt durchwandert, muß anerkennen, daß für Herstellung eines guten Pflasters viel gethan wird. Die breiten Schrittsteige und das Straßenpflaster mit den schönen schwedischen Granitsteinen entsprechen allen Anforderungen, welche füglicher Weise gestellt werden können. Es bleibt ja auch hier so manches zu wünschen übrig, namentlich daß so verkehrreiche Straßen wie die Frauenstraße und die Lastadie noch der Regulirung und des guten Pflasters harren, aber hoffentlich werden auch hier die Väter der Stadt ein Einsehen haben und im nächstjährigen Etat Abhülfe und diese beiden Schmerzenskinder aus der Welt schaffen.

Selbst die Straßenreinigung, welche nach Uebernahme durch die Stadt anfänglich zu den gerechtesten Klagen und Beschwerden Veranlassung gab, hat sich gebessert und giebt nur noch hie und da zu Ausstellungen Veranlassung. So werden z. B. die von den Fleischern besetzten Marktplätze durch die Kehrmaschinen gereinigt, diese kann aber die Reinigung nicht gründlich besorgen, sie läßt die zwischen den Steinen liegenden Knochen- und Fleischabfälle liegen, welche dann im Sonnenbrand verwesen und einen häßlichen Geruch verbreiten, wie sich Jedermann überzeugen kann. Zwar üben Hunde, Krähen und Dohlen eine lobenswerthe Sanitätspolizei aus, aber das genügt nicht, auch nicht das Uebergießen des Platzes mit Karbol und anderen Desinfektionsmitteln. Jedenfalls wäre es besser, wenn die Reinigung dieses Theils des Marktplatzes von den Arbeitern mit dem Handbesen vorgenommen würde, diese können die zwischen den Steinen liegenden Knochen- und Fleischabfälle sehr gut zusammenfegen und beseitigen. Bei dem Ausbruch einer ansteckenden Krankheit ist sehr zu befürchten, daß gerade die mangelhafte Reinigung der Marktplätze sehr zur Verbreitung der Epidemie beitragen würde. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um die angeregten Uebelstände zu beseitigen. R.

Aus den Provinzen.

* **Naugard**, 14. Juni. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Baermann hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter der Masse ist Rechtsanwalt Pietzah hierselbst. Anmeldefrist 16. Juni.

Anklam, 14. Juni. Herr Lehrer Wittenhagen feiert am 24. Juni d. J. sein 50jähriges Lehrer-Jubiläum.

Wolgast, 14. Juni. Bei dem am Dienstag Nachmittag ziemlich heftig auftretenden Regen hatten Bewohner an der Bahnhofstraße Gelegenheit, nach dem Hohendorfer See zu eine Wasserhose zu sehen, welche eine Ausdehnung von etwa 15—20 Meter hatte und sich nach der Insel Usedom zu fortbewegte.

Kunst und Literatur.

Kopenhagen, 14. Juni. Die Ausweisung der dänischen Schauspieler aus Hadersleben wird noch immer in der Presse lebhaft besprochen. Als Gegenmaßregel wird die Anordnung verlangt, daß deutsche Schauspieler und Werke deutscher Maler nicht mehr in Dänemark zugelassen werden sollen. Wie groß die Erregung ist, geht daraus hervor, daß der königliche Yachtklub beschlossen hat, an dem Wettrudern in Kiel nicht theilzunehmen, zu welchem bereits 11 dänische Schiffe angemeldet waren.

„**Universum**", illustrirte Familienzeitschrift, Dresden (Verlag des Universum, Alfred Hauschild.) Heft 21 dieser beliebten Zeitschrift liegt uns vor. Dasselbe enthält den Schluß des für alle aktiven und gewesenen Militärs, für alle Reiter, sowie für alle Freunde des Soldatenwesens so hoch interessanten Ompteda'schen Reiterbildes „Unser Regiment". Wohl selten ist der in dieser Erzählung behandelte Stoff so packend und meisterhaft bearbeitet worden, wie in diesem, alle Stadien des Soldatenwesens berührenden Reiterbild. — Aus dem weiteren reichhaltigen und werthvollen Inhalt des Heftes heben wir noch hervor: Die Fortsetzung von Wolzogens „Erbschleicherinnen", sowie zwei Novellen „Die Sphinx" von H. von Götzendorf-Grabowski und „Ein Bild" von P. G. Heims, einen von W. Stöwer illustrirten Aufsatz von Helene Pichler über den Segelsport und einen gleichfalls mit Abbildungen versehenen Artikel „Das Ehrenruhheim des Turnvater Jahn in Freyburg a. U." In einer mit „Moderne Gespenster" überschriebenen Kritik wendet sich Professor Dr. Ludwig Büchner mit beißender Satire gegen den modernen Spiritismus. Drei mit Abbildungen versehene biographische Artikel über Johannes Brahms, Kurd von Schlözer und Gottfried August Bürger sind weitere Proben des vielseitigen Inhalts dieser Zeitschrift, welche pro Heft zu 50 Pfg. durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. Im Auftrage des Kaisers hat sich gestern Mittag 12 Uhr der Flügeladjutant Oberstlieutenant von Moltke nach Stendal begeben, um an dem Leichenbegängnisse des Lieutenant von Poncet theilzunehmen und für den Monarchen einen kostbaren Lorbeerkranz mit langer weißer Atlasschleife, welche in Golddruck das kaiserliche W mit der Krone darüber trägt, auf den Sarg niederzulegen. An der Leichenfeier wird das gesammte Offizierkorps des magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 mit dem Oberst von Bonin an der Spitze, eine Deputation der Eskadron, bei welcher der Verstorbene gestanden, und die Offiziere des Bezirkskommandos theilnehmen. Zur Trauerparade ist das Trompeterkorps, 30 Husaren zu Pferde unter einem Premierlieutenant und einem Sekondelieutenant mit den dazu gehörigen Unteroffizieren befohlen.

— (Zum Bierboykott.) Der Bund deutscher Brauergesellen, welcher sich im vorigen Jahre in Leipzig gebildet hat und bereits in Berlin, Leipzig, Dortmund, Breslau, Mühlheim, Hamburg, Dessau, Frankfurt a. M., Magdeburg, Halle, Dresden und Braunschweig Verbandsvereine mit 1398 Mitgliedern besitzt, hielt gestern in dem Lokale des Herrn Müller, Berlin, Johannisstraße 20, seinen diesjährigen Delegirtentag ab. Die dem Verbande angehörigen Vereine stehen nicht auf dem Boden sozialdemokratischer Tendenzen. Vertreten sind sämmtliche Verbandsreviere durch 18 Delegirte. Den Vorsitz führte der Bundesvorsitzende König-Leipzig. Zunächst erstattete der Delegirte von Braunschweig, Kollege Meier den Bericht über die ausgesperrten Braunschweiger Kollegen. Der Redner bedauert, daß auch nichtsozialdemokratische Kollegen von dem Ausschluß betroffen worden sind und beantragt deshalb mit den Brauereibesitzern zu unterhandeln. An Unterstützungen für die Braunschweiger Ausgesperrten sind circa 1400 Mark eingegangen. Es sind zur Zeit 22 Mitglieder zu unterstützen. Darnach gab der Delegirte Will-Berlin einen kurzen Bericht über die Berliner Verhältnisse, die zum Schaden der Gesellen ausgeschlagen sind. Der von den sozialdemokratischen Kollegen jetzt so viel geschmähte Direktor Rösicke sei der Erste gewesen, welcher die Forderung der Gesellen um Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne 1885 bewilligt habe. (Beifall.) Die Aktienbrauerei Moabit und das Münchener Brauhaus hätten sich am längsten dagegen gesträubt. Heute geberden sich die Herren äußerst arbeiterfreundlich, den seiner Zeit wegen des Arbeitsnachweises über einzelne Brauereien verhängten Boykott habe Bebel selbst nicht gebilligt. Die Maifeier in diesem Jahre hätten die Brauergesellen keineswegs gefordert, sondern nur die Böttcher. Den daraus entstandenen Konflikt haben die Ausgesperrten den Sozialdemokraten zu danken. Die Brauereibesitzer dächten, wie Redner bemerkt, an keine Lohnkürzung und die nichtsozialistischen Brauergesellen seien auch mit ihrer Lage vollkommen zufrieden. Er sei der Meinung, daß sich auf gütlichem Wege eine Einigung wohl erzielen lasse.

— Auf dem Terrain der landwirthschaftlichen Ausstellung im Treptower Park begann gestern der große Kehraus. Sämmtliche Stallgebäude, Pferdekrippen, Bureauräume und andere Baulichkeiten standen zum sofortigen Abbruch und zum Verkauf. Ebenso wurde der in einer Ausdehnung von 6000 laufenden Metern um die Ausstellung führende Zaun nebst Stacheldraht, ein Posten von 3000 Quadratmeter Bretter, Rüststangen und alles, was nicht niet- und nagelfest auf dem Ausstellungsplatz war, zum Verkauf gestellt. In wenigen Tagen wird die letzte Spur der Ausstellung vom Erdboden vertilgt sein.

— (Ein trauliches Heim.) Große Ueberraschungen wurden dieser Tage zwei Polizeibeamten in Rixdorf bereitet, welche einem Bewohner in der Knesebeckstraße einen dienstlichen Besuch abzustatten hatten. Beim Eintritt in die aus Stube und Küche bestehende Wohnung wehte den Beamten ein Geruch entgegen, der ihnen fast den Athem benahm. Gleichzeitig bemerkten sie eine Heerde Kaninchen, die beim Erblicken der Fremden in alle Winkel auseinanderstob. Einige Schritte weiter schien es, als ob eine breite Diele des Fußbodens beweglich sei, und nachdem man genauer hinsah, gewahrte man unzählige — Ameisen. In einer Ecke des Zimmers standen zwei Säcke, die sich ebenfalls bewegten. Eine nähere Besichtigung ergab, daß auch diese mit Ameisen gefüllt waren. Die Familienmitglieder gaben auf Befragen der Beamten an, daß die Ameisen aus dem Köpenicker Forst geholt worden seien, um einen schwunghaften Handel mit Ameiseneiern betreiben zu können. Mit alledem noch nicht genug; in einem Bauer an der Wand befanden sich zahlreiche weiße Mäuse, in einem anderen eine Anzahl junger Singvögel, welche Tags zuvor aus einem Nest ausgenommen worden waren. Einen ordentlichen Schreck bekamen die Beamten aber, als plötzlich dicht über ihren Köpfen auf einem Schranke eine mächtige — weiße Ratte sichtbar wurde, welche die Fremden neugierig betrachtete. Die Eheleute erklärten den Beamten, sie seien „große Thierfreunde" und nur darum hielten sie diese „Menagerie". Geradezu unglaublich ist es aber, daß die ziemlich zahlreiche Familie in den engen Räumen mit all diesen Thieren zusammen haust, ohne ernstlichen Schaden an der Gesundheit zu nehmen. Die Beamten waren herzlich froh, als ihre Mission erfüllt war. Die ganze Familie ist angezeigt worden. Einige Mitglieder derselben werden sich wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes zu verantworten haben. Die Eltern sind von dem Hauseigenthümer auf Räumung der Wohnung verklagt worden.

Köln, 11. Juni. (Zerstörtes Familienglück.) Der auf dem Hansaring 125 im zweiten Stockwerk wohnende Agent Albert Wehmann, ein etwa 34jähriger, in jeder Beziehung nüchterner Mann, der fleißig für den Unterhalt seiner Familie sorgte, war viel auf Reisen und verehrte seine Gattin abgöttisch. Ein Söhnchen von etwa sechs Jahren war die Freude des Vaters. Seine Frau Maria geb. Petzhold aus Rathenow, sah außer ihrem Gatten einen anderen Mann gern, einen Kaufmann aus Berlin, mit dem sie in Briefwechsel stand und der sie auch hier und da, wenn ihr Mann auf Reisen war, besuchte. Das Dienstmädchen des W. kannte dies Verhältniß und wußte, daß die Frau den Mann hinterging. Es wußte, daß die Frau postlagernde Briefe von ihrem Verehrer aus Berlin erhielt und wurde von seiner Herrin schon hie und da beauftragt, solche von der Post zu holen. Empört über das Verhalten der Frau, wandte sich das Mädchen an einen nahen Verwandten ihres Herrn und übergab diesem einen der postlagernden Briefe, der das sträfliche Benehmen der Frau offen klar legte. Der betreffende Herr fühlte sich gezwungen, dem bedauernswerthen Manne reinen Wein einzuschenken und machte dem Ahnungslosen heute Mittag Mittheilung von dem, was er wußte und was durch den Brief bestätigt wurde. Anscheinend ruhig, nahm der Gatte die Mittheilungen über den Lebenswandel seiner Frau entgegen; er bat schließlich den Verwandten, ihm doch aus der Apotheke etwas zu holen, da er durch die Aufregung an Kopfschmerzen leide. Inzwischen wolle er mit seiner Frau reden. Als der Verwandte weg war, schickte W. sein Dienstmädchen mit seinem Knaben nach der Bewahrschule am Klapperhof. Als der Verwandte mit der Medizin wieder zurückkehrte, fand er die Wohnung von innen zugeriegelt. Das Schlimmste ahnend, ließ er einen Schlosser holen, der die Thür aufsprengte. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Auf dem Teppich lag in einer Blutlache mit einer Schußwunde in der Schläfe die Frau; neben ihr, ebenfalls todt, der Mann, auch mit einer Schußwunde im Kopf. Die Auseinandersetzung der Eheleute vor ihrem Ende kann nur kurz gewesen sein. Die Polizei ließ die Leichen der Beiden in einem gemeinsamen Sarge nach dem Todtenhause schaffen. Das unglückliche Kind wurde von den Verwandten des Mannes sofort in Obhut genommen. Morgen findet die gerichtliche Obduktion statt.

Saarburg, 11. Juni. Der „Straßburger Post" wird von hier geschrieben: Sicherem Vernehmen nach ist der vielgenannte Hauptmann a. D. v. Seel, der Bruder des ehemaligen Platzmajors in Bitsch, der, vor mehreren Wochen auf einer Erholungsreise in Südfrankreich begriffen, als „Spion" dort verhaftet worden war, auf Vermittelung des Auswärtigen Amtes zu Berlin wieder freigelassen worden. Zur Beurtheilung des Seelenzustandes des Mannes glauben wir anführen zu müssen, daß er kurze Zeit, nachdem er von Hause abgereist war, von Genf aus an Verwandte geschrieben hat, er gehe nach Frankreich, weil dies ein unserem Vaterlande feindlicher Staat und er da vor Verfolgungen der deutschen Behörde sicher sei. „Meine Verfolgung", schrieb er, „muß Deutschland wenigstens eine Viertelmillion gekostet haben, denn billig sind die Privatdetektiv-Bureaus nicht." Das dürfte genügen. v. Seel befindet sich jetzt in Marseille zur Beobachtung seines Geisteszustandes in rücksichtsvoller Behandlung. Vor zwei Jahren ist hier ein ähnlicher Fall vorgekommen; ein französischer Kapitän war hierher gekommen, um sich, wie er meinte, den Verfolgungen der französischen Behörden zu entziehen! Da man hier sofort einsah, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun hatte, so wurde der Bedauernswerthe nicht erst Wochen lang in Haft gehalten, wie dies drüben dem armen von Seel passirte, sondern sofort zu seinen Verwandten verbracht.

Wien, 14. Juni. In dem Bezirke Kotzmann in der Bukowina sind in der Zeit vom 1. bis 7. Juni 5 Cholerafälle vorgekommen; 2 derselben verliefen tödtlich.

Bankwesen.

Paris, 14. Juni. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 782 521 000, Zunahme 2 906 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 277 083 000, Abnahme 1 805 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialien Franks 479 984 000, Abnahme 26 431 000.
Notenumlauf Franks 3 416 918 000, Abnahme 20 377 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 429 172 000, Abnahme 22 181 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 136 697 000, Zunahme 21 306 000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 288 429 000, Abnahme 2 150 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 10 815 000, Zunahme 279 000.
Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf 89,54 Prozent.

London, 14. Juni. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 29 728 000, Zunahme 839 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24 917 000, Abnahme 54 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 37 844 000, Zunahme 783 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 20 071 000, Abnahme 178 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 33 016 000, Zunahme 491 000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 8 903 000, Zunahme 198 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 27 269 000, Zunahme 792 000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 9 894 000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 70⅝ gegen 69⅛ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 103 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 1 Million.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juni.

Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 17 Grad Reaumur. Barometer 760 Millimeter. Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 131,00—135,00, per Juni 135,50 B., per Juni-Juli 135,50 B., per Juli-August —,—, per September-Oktober 138,50 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 115,00—120,00, per Juni 119,00 G., per Juni-Juli 119,00 G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 120,00 bis 121,00—120,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 123,00 bis 135,00, feiner über Notiz.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 30,7 bez., per Juni 70er 29,5 nom., per Juni-Juli 70er 29,5 nom., per August-September 70er 30,5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 135,50, Roggen 119,00, 70er Spiritus 29,5.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 15. Juni.

Weizen per Juni —,— bis —,— Mark, per Juli 136,75 Mark, per September 139,25 Mark.

Roggen per Juni 120,75 bis 120,25 Mark, per Juli 120,25 Mark, per September 122,00 Mark.

Rüböl per Juni 43,10 Mark, per Oktober 43,10 Mark.

Spiritus loko 70er 31,70 Mark, per Juni 70er 34,10 Mark, per Juli 70er 34,40 Mark, per September 70er 35,40 Mark.

Hafer per Juni 134,50 Mark, per September 115,25 Mark.

Mais per Juni 96,00 Mark, per September 99,00 Mark.

Petroleum per Juni 18,50 Mark.

Berlin, 15. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105,40	London lang	—,—
do. do. 3½%	102,25	Amsterdam kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	90,25	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,70	Belgien kurz	—,—
do. Landescred.-B. 3½%	98,70	Berliner Dampfmühlen	123,50
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	99,50	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	88 50
do. 3%	89,50	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	239,50
Italienische Rente	78,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	182,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	46,70	do. neue Emission	128,30
Ungar. Goldrente	98,20	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,60
Rumän. 1881er amort. Rente	97,25	Macedon. 3% Eisenbahn.-Gold-Obl.	60,10
Serbische 5% Tab.-Rente	64,60	**Ultimo-Kourse:**	
Griech. 5% Goldr. v. 1890	32,10	Disconto-Commandit	188,00
Griechische 4% Goldrente	27,70	Berliner Handels-Gesellsch.	134 00
Russ. Boden-Credit 4½%	104,10	Oesterr. Credit	210 75
do. do. von 1886	100,10	Dynamite Trust	133,30
Mexikan. 6% Goldrente	58,40	Bochumer Gußstahlfabrik	129,10
Oesterr. Banknoten	163 00	Laurahütte	125,60
Russ. Banknoten Cassa	219,55	Harpener	128 25
do. do. Ultimo	219,75	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	119 60
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	219,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64 60
do. (110) 4%	219,00	Ostpreuß. Südbahn	88,75
do. (100) 4%	101,75	Marienburg-Mlawkabahn	81,90
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	112,25	Mainzerbahn	114,70
Stett. Bulc.-Act. Littr. B.	103,50	Norddeutscher Lloyd	94,75
Stett. Bulc.-Prioritäten	129,00	Lombarden	44,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	129,00	Franzosen	—,—
do. 6% Prioritäten	6,00		
Petersburg kurz	217,30		
London kurz	—,—		

Tendenz: behauptet.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 13.
3% amortisirb. Rente	100,50	—,—
3% Rente	100,75	100,55
Italienische 5% Rente	79,42½	79,35
4% ungar. Goldrente	98,81	98,75
4% Russen de 1889	100,80	100,80
4% Russen de 1894	—,—	63,25
3% Russen de 1891	89,20	89,20
4% unifiz. Egypter	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	65,00	64,62
Convert. Türken	24,65	24,55
Türkische Loose	124,75	123,75
4% privil. Türk.-Obligationen	476,00	478,50
Franzosen	705,00	702,50
Lombarden	—,—	225,00
Banque ottomane	635,00	634,00
„ de Paris	665,00	666,00
„ d'escompte	—,—	—,—
Credit foncier	963,00	960,00
„ mobilier	—,—	—,—
Meridional-Aktien	537,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	336,25	336,25
Suezkanal-Aktien	2862	2852
Credit Lyonnais	740,00	740,00
B. de France	4030	—,—
Tabacs Ottom.	429,00	428,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,17	25,17½
Cheque auf London	25,18½	25,19
Wechsel Amsterdam k.	206,18	206,18
„ Wien k.	199,00	199,25
„ Madrid k.	410,75	410,75
„ Italien	9,62	9,62
Robinson-Aktien	161,00	158,00
Portugiesen	22,75	22,81
Portugiesische Tabaksoblig.	401,00	400,00
Privatdiskont	1 11/16	1 9/16

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,50, per September 75,50, per Dezember 69,25, per März 67,25. — Kaum stetig.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per Juni 12,40, per August 12,45, per Oktober 11,67½, per Dezember 11,52½. — Schwach.

Bremen, 14. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes **Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 4,75 B. — **Baumwolle** stetig.

Amsterdam, 14. Juni. **Java-Kaffee** good ordinary 51,00.

Amsterdam, 14. Juni. **Bancazinn** 43,87.

Amsterdam, 14. Juni, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine geschäftslos, per November 138,00. **Roggen** loko auf Termine schwach behauptet, per Juli 100,00, per Oktober 102,00. **Rüböl** —,—, per September-Dezember —,—, per Mai 1895 —,—.

Antwerpen, 14. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** weichend. **Roggen** beh. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12,00 bez., 12,12 B., per Juni 12,12 B., per Juli-August 12,25 B., per September-Dezember 12,25 B. — Ruhig.

Paris, 14. Juni, Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** beh., per Juni 18,90, per Juli 19,05, per Juli-August 19,10, per September-Dezember 19,25. **Roggen** ruhig, per Juni 13,00, per September-Dezember 13,00. **Mehl** ruhig, per Juni 39,55, per Juli 40,00, per Juli-August 40,25, per September-Dezember 41,00. **Rüböl** beh., per Juni 44,25, per Juli 44,50, per Juli-August 44,75, per September-Dezember 45,50. **Spiritus** ruhig, per Juni 32,25, per Juli 32,75, per Juli-August 33,00, per September-Dezember 33,50. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 31,00 bis 31,25. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 32,75, per Juli 32,87½, per Juli-August 33,00, per Oktober-Januar 31,00.

Havre, 14. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Juni 97,50, per September 92,50, per Dezember 86,75. Fest.

London 14. Juni. 96prozentiger **Javazucker** loko 14,00, stetig. **Rübenrohzucker** loko 12,50, stetig. **Centrifugal-Cubazucker** —,—.

London, 14. Juni. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 14. Juni. **Chili-Kupfer** 38,37, per drei Monat 38,75.

London, 14. Juni. **Kupfer**, Chile bars good ordinary brands 38 Lstr. 5 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 70 Lstr. — Sh. — d. **Zink** 15 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Blei** 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. ½ d.

Glasgow, 14. Juni, Nachmittags. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 10½ d.

Newyork, 14. Juni. (Anfangs-Kourse.) **Petroleum.** Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Juli 61,87.

Newyork, 14. Juni, Abends 6 Uhr.

	14.	13.
Baumwolle in Newyork	7 5/16	7 5/16
do. in Neworleans	7 1/16	7 1/16
Petroleum matt, Rohes	6,00	6,00
Standard white in Newyork	5,15	5,15
do. in Philadelphia	5,10	5,10
Pipe line certificates	90,25	90,25
Schmalz Western steam	7,05	7,10
do. Lieferung per Juli	7,05	7,10
Zucker Fair refining Moscovados	2,62	2,62
Weizen willig, Rother Winter loko	60,87	61,87
per Juni	60,75	61,62
per Juli	61,37	62,25
per August	62,50	63,37
per Dezember	67,12	68,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	15,87	15,75
per Juli	14,90	14,80
per September	13,75	13,80
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,25	2,30
Mais kaum beh., per Juni	45,87	45,50
per Juli	46,12	45,87
per September	47,00	46,87
Kupfer: höchster Preis	9,00	9,00
Getreidefracht nach Liverpool	1,00	1,00

Chicago, 14. Juni.

	14.	13.
Weizen willig, per Juli	59,12	59,87
per September	61,12	61,75
Mais kaum beh., per Juli	41,50	41,37
Pork per Juli	12,25	12,35
Speck short clear	nom.	nom.

Schiffsnachrichten.

London, 14. Juni. In der Nähe von Westport in der irischen Grafschaft Mayo kenterte ein Passagierdampfer; etwa 30 Personen sollen dabei ertrunken sein.

Southampton, 14. Juni. Der Hamburger Schnelldampfer „Normannia", welcher heute früh mit 700 Passagieren, etwa 10 Millionen Kontanten und 500 Säcken Post, größtentheils für Hamburg bestimmt, hier anlief, hat die Strecke von 3149 Seemeilen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20¼ Meilen pro Stunde zurückgelegt.

Wasserstand.

Stettin, 15. Juni. Im Revier 18 Fuß 0 Zoll = 5,65 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Juni. Bezüglich der Nordlandsreise des Kaisers verlautet, der Kaiser werde am 23. Juni früh 9 Uhr von der Wildparkstation die Reise nach Kiel antreten und sich am 29. oder 30. von dort nach Schweden begeben. Am nächsten Sonntag wird der Kaiser der großen Ruder-Regatta am Langen See in Grünau bei Berlin beiwohnen.

Wien, 15. Juni. Nach Meldung der hiesigen Zeitungen hat sich hierselbst ein vorbereitendes Komitee gebildet, welches eine österreichisch-ungarische Kolonialgesellschaft gründen will behufs Regelung des Auswanderungswesen und der zielbewußten Inangriffnahme österreichisch-ungarischer Kolonisationsarbeit in fremden Welttheilen.

Troppau, 15. Juni. (Privat-Telegramm). In Troppau fand Nachts in den gräflich Larischen Kohlengruben „Johann-Franziska" eine Explosion von schlagenden Wettern statt. Es sind 150 Bergleute, 1 Ingenieur und 2 Steiger todt. Die Leichenbergung war wegen Grubenbrandes unmöglich.

Pest, 15. Juni. Die gestrige Konferenz der Magnaten verlief resultatlos, da die von denselben gemachten Vorschläge von Seiten der Minister Wekerle und Szilaghi als nicht annehmbar bezeichnet worden sind. Am Sonnabend findet wiederum eine von dem Vizepräsidenten des Magnatenhauses einberufene Konferenz statt, welche aber voraussichtlich ebenfalls ohne Resultat verlaufen wird, weil beide Theile sich weigern, nachzugeben.

Paris, 15. Juni. Im gestrigen Ministerrath wurde beschlossen, im Budget von 1895 42 Millionen Ersparnisse zu machen, davon 15 im Militäretat; durch diese Ersparnisse wird das Budget ins Gleichgewicht gebracht.

Rom, 15. Juni. Die Regierung läßt in den offiziösen Blättern die Nachricht über angeblich in Sizilien ausgebrochene Unruhen dementiren und stellt fest, daß die radikale Presse aus Partei-Interesse diese Nachricht sehr übertrieben hat.

Die durch eine offiziöse Note angekündigte Verschiebung im Ministerium und die Ersetzung des Finanzministers Sonnino durch den Ackerbauminister Boselli wird in politischen Kreisen nicht als eine definitive Lösung angesehen, weil das Kabinet in der Kammer dieselbe Opposition gegen das von der Regierung wahrscheinlich beibehaltene Finanzprogramm Sonninos finden wird. Die von der „Opinione" und der „Tribuna" angekündigten Konzessionen der Regierung scheinen, jedenfalls sehr unbedeutend zu sein.

Wie verlautet, soll Admiral de Gama beschlossen haben, sich in Barcelona für einige Zeit niederzulassen.

Madrid, 15. Juni. Die Oppositionsblätter greifen die Regierung heftig an, einestheils weil sie jetzt erst die vom verstorbenen Sultan zugesagte und seit dem 3. Mai zur Verfügung gestellte Kriegsentschädigung in Empfang nimmt und weil sie anderntheils beruhigende Nachrichten über die Lage in Marokko verbreitete, während Privatmeldungen diese als durchaus unbefriedigend bezeichneten.

Die Regierung hat alle Vorbereitungen getroffen für den Fall, daß das Einschreiten derselben in Marokko nothwendig wird. Ein Theil der Garnison von Valladolid und Sevilla sind vollständig marschbereit.